

Laibacher Zeitung.



Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inseratensatz: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere der Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 8 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 3, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Anfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 8. Februar l. J. den wirklichen geheimen Rath und Kämmerer Franz Grafen Bellegarde zum Obersthofmeister bei Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Februar d. J. den Landesgerichtsrath des Kreisgerichtes in Znaim Gustav von Nemák zum Präsidenten des Kreisgerichtes in Sglau allergnädigst zu ernennen geruht.

Schönborn m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Aufruf.

In der Nacht vom 17. auf den 18. v. Mts. wurde die auf dem Karste gelegene Ortschaft Graßje im Bezirke Adelsberg von einer Feuersbrunst heimgesucht, welche, vom heftigsten Vorausturme angefaßt, nahezu alle Wohn- und Wirtschaftsgebäude einscherte, die Feldgeräte und Einrichtungstücke, die Kleidung und Lebensmittel der Betroffenen sowie die Futtervorräthe für das Vieh größtentheils vernichtete. Den amtlichen Erhebungen zufolge beziffert sich der Gesamtschaden — nach Abrechnung der Assuranzbeträge — auf beiläufig 25.000 fl.

Bisher haben die benachbarten Ortschaften die Verunglückten durch Gewährung von Unterkünften, durch Spendung von Kleidern und Lebensmitteln so viel als möglich unterstützt, allein auf längere Zeit wird eine solche, naturgemäß nur sehr beschränkte Hilfeleistung, namentlich in der gegenwärtigen ungünstigen Jahreszeit, nicht hinreichen, um die Verunglückten, welche zu den dürftigsten Karstbewohnern gehören, vor dem Elende äußerster Verarmung zu schützen.

Ich finde mich daher bestimmt, eine Sammlung milder Gaben für die Abbrändler im ganzen Kronlande auszusprechen; indem ich mich der Hoffnung hingebe, es werde sich der so oft bewährte Wohlthätigkeitsinn der krainischen Bevölkerung auch diesmal in reichem Maße betheiligen.

Eingehende Spenden werden vom Landespräsidium, vom Stadtmagistrate in Laibach und von den Bezirkshauptmannschaften entgegengenommen, durch die „Laibacher Zeitung“ veröffentlicht und ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Laibach am 10. Februar 1889.

Der k. k. Landespräsident: Freiherr von Winkler m. p.

Das forstliche Versuchswesen.

Vom k. k. Forstinspections-Adjuncten M. Subert.

III.

Nach den in den beiden ersten Artikeln vorangegangenen allgemeinen Betrachtungen kommt auch einiges über das Wesen der technischen Versuchsausführung beizufügen, und sollen im Nachfolgenden insbesondere die von der forstlichen Landesversuchsstelle in Krain vorerst in Aussicht genommenen Versuche eine nähere Beleuchtung erfahren, während andere Versuchgebiete nur mehr dem weitesten Principe nach zur Ausführung gelangen werden.

Die Durchforstungsversuche. Wenn sich bei einem aufwachsenden Waldbestande die einzelnen Baumkronen berart nähern, daß die unter denselben sich befindliche Waldbodenfläche allmählich der vollständigen Beschattung entgegengeht, so sagt man: der Bestand schließt sich, und bezeichnet dieses gegenseitige Verhältnis der einzelnen Baumindividuen eines Waldbestandes als Bestandeschluß. Mit fortschreitender Entwicklung fordert jeder Baum einen bestimmten Standraum, der ihm für die Wurzelbildung die nötige Bodenfläche und für die Entwicklung seiner Krone einen genügenden Lichtgenuss sichert. Die Conservierung und Erhaltung der producierenden Kraft des Waldbodens erfordert die fortwährende Beschattung des letzteren, also die unausgesetzte Erhaltung des Bestandeschlusses, oder gestattet wenigstens nur die auf das geringste Maß zurückgeführte Unterbrechung desselben. Es muß deshalb auch — und zwar in erster Linie — bei der Neuaufforstung von Waldflächen notwendigerweise eine ungleich größere Pflanzenanzahl auf einer und derselben Fläche untergebracht werden, als seinerzeit bei der Schlägerung vollkommen ausgewachsene Stämme zur Nutzung gelangen können. Während der Wachstumszeit des Waldbestandes müssen nämlich eine große Menge der ursprünglich vorhandenen Baumindividuen nach und nach den Platz räumen: sie werden überschattet, es wird ihnen der Lichtgenuss entzogen, sie sterben zugunsten der stärkeren und wuchsfähigeren Stämme und gleichsam von denselben überwunden ab.

Dieser Process, ein wahrer Kampf ums Dasein, setzt sich durch das ganze Leben des Waldbestandes fort,

so daß es in allen Stadien abgestorbene, franke oder kranke Stämme im Walde gibt. Derjenige Bestandestheil, welcher sich auf diese Weise allmählich ausseidet, heißt Nebenbestand, und den entwicklungsfähigen und dominierenden Theil bezeichnet man als Hauptbestand. Ja, auch im Hausbestande unterscheidet man den zweifellos dominierenden Theil als herrschend und den zweifelhaftig begründeter und erwachsender Waldbestand sich selbst überlassen, so besitzt der Waldboden unter normalen Verhältnissen eine Beschirmung, die nicht nur nicht nothwendig, sondern sogar den Stämmen des Hauptbestandes dadurch geradezu schädlich wird, daß die abgestorbenen, franken und schon beherrschten Stämme dieselben in dem Genuße des Wachstumsraumes umso mehr verkürzen, je älter der Bestand wird. Diese immerwährende Verkürzung ist aber gleichbedeutend mit dem Verluste von Holzmasse des Hauptbestandes, und zwar insbesondere dann, wenn es sich um Waldböden mittlerer Qualität handelt, auf welchen die Wachstumsenergie des Hauptbestandes nicht so groß ist, daß der gegenseitige natürliche Kampf der Baumindividuen verhältnismäßig rasch beendet sein kann. Unterstützt man nun diesen geschilderten natürlichen Process durch die jeweilige geeignete Entfernung, resp. durch den Austrieb der überflüssigen, abgestorbenen, franken und beherrschten Stämme, so führt man eine Durchforstung aus.

Dem weitesten Begriffe nach versteht man unter Durchforstung jene Hiebssmaßregel, welche zum Zwecke hat, sämtliche Individuen des Hauptbestandes die ihrer jeweiligen Entwicklungsstufe entsprechende Erweiterung des Wachstumsraumes zu verschaffen oder den in dieser Richtung wirksamen Naturprocess zu unterstützen, resp. demselben zuvorzukommen und dadurch eine Beschleunigung und Verstärkung des Zuwachses im gesammten Hauptbestande herbeizuführen.* Ein besonders aus obigen Erörterungen wohl hervorgehendes, jedoch nicht speciell ausgesprochenes Kriterium der Durchforstung ist die Forderung fortgesetzter Erhaltung eines genügenden Bestandeschlusses. Die Durchforstungen sind also für eine rationelle Forstwirtschaft deshalb von größtem Vortheile, weil sie einerseits die Entwicklung des Hauptbestandes fördern und andererseits auch eine vortheilhafte Ausformung des einzelnen Baumes bewirken. Der erstere Umstand bedeutet die Vermehrung der absoluten Holzmasse, der letztere die Erzielung der besten Qualität dieser Holzmasse, hinsichtlich ihrer Taug-

* Gayer: „Der Waldbau“, zweite Auflage, S. 537.

Feuilleton.

Zwei Prophezeiungen.

I.

Emerich Barlozi war längere Zeit in den Fesseln der schönen Maria gelegen, und er hätte diese Fesseln wohl niemals gesprengt, wenn nicht die Politik ihm zu Hilfe gekommen wäre. Daß Maria unersättlich darin war, alle hervorragenden oder schönen Männer, die in ihren Raubzügen geriethen, vor ihren Triumphwagen zu spannen, bereitete dem jungen Edelmann wohl eiferfüchtige Qualen, aber war eher noch ein Grund mehr, die Nacht des schönen, klugen Weibes über ihn zu erheben.

Aber Maria, welche zu der Partei Tököly's gehörte, bot alles auf, Barlozi dem Eide, den er seinem König und Kaiser geleistet, untreu zu machen, und dies war der Anlaß, daß sich Barlozi mitten im Winter plötzlich auf sein Gut in der Nähe von Raab zurückzog.

Maria sendete ihm mehrere Briefe und kam endlich selbst in sein Castell, um den geliebten Flüchtling mit sich fortzuführen, aber Barlozi blieb wider Erwarten fest, und Maria verließ ihn, einerseits entschlossen, auf ihn zu verzichten, andererseits in ihrem beleidigten Stolz Rache brütend.

Die Verbindungen, welche sie mit den Türken unterhielt, erleichterten ihr die Ausführung ihres Vorhabens. Als Barlozi an einem schönen Frühlingsabende des Jahres 1685, nur von zwei Windhunden begleitet

von der Jagd zurückkehrte, wurde er in einem Gehölze von einer Schar verummelter Männer überfallen, vom Pferde geworfen, gebunden, geknebelt, in einen Sack gesteckt und fortgeschleppt. Erst als die Räuber am nächsten Morgen in einem Walde Halt machten und ihn von dem Sack befreiten, entdeckte der Gefangene, daß die Bande von einer Frau angeführt wurde, welche stolz zu Pferde saß und eine Larve vor dem Gesichte trug. Sie näherte sich jetzt, richtete ein paar stehende Augen auf Barlozi und fragte ihn: „Kennst du mich?“

Er schüttelte den Kopf, sie aber riß lachend die Larve herab. Es war Maria. „Wozu dieser Scherz?“ fragte er. Sie gab ihm nur mit einem spöttischen Lachen Antwort. Es währte nicht lange, so sprengte ein zweiter Trupp Reiter heran. Barlozi sah, daß es Türken waren, und begann nichts Gutes zu ahnen. Es war der Aga Salzman mit seinen Dienern und einigen Spahis. Nachdem er Maria begrüßt, musterte er Barlozi und fragte: „Ist dies der Slave, den du mir verkaufen willst?“ — „Ja, er ist es.“

Der Aga betrachtete den Gefangenen nochmals, dann begann er mit Maria über den Preis zu unterhandeln. Sie waren bald einig. Der Aga bezahlte und ergriff Besitz von dem unglücklichen jungen Edelmann. Die Diener lösten ihm die Fesseln an den Füßen, banden ihn aber dafür an den Schweif des Pferdes, auf dem der Aga saß, und nun gieng es vorwärts gegen Ofen, während Maria mit einem lauten, grausamen Lachen von ihrem Opfer Abschied nahm.

Der Aga, ein italienischer Renegat, behandelte seinen neuen Slaven mit ausgesuchter Bosheit und

wilder Roheit. Vielleicht hatte Maria ihn genauer gekannt und ihm gerade deshalb ihren ungetreuen Anbeter überliefert.

Ein Jahr verging in namenlosen Qualen und Demüthigungen. Der Winter war zu Ende und der Lenz zog warm und duftig in die schönen Thäler des Ofner Gebirges ein. Barlozi arbeitete eines Abends in dem Garten seines Herrn. Von Zeit zu Zeit blieb er, auf den Spaten gestützt, stehen, dachte zurück an die schönen Jahre der Jugend und Liebe, an seine alte Mutter, an die Heimath, und Thränen liefen dann seine sonnenbraunen, verhärmten Wangen hinab.

Plötzlich blickte ein seltsamer, vollkommen kahler Kopf über die niedere Steinmauer herüber, und eine fröhliche Stimme rief: „He, warum bist du so traurig? Ich mag traurige Menschen nicht sehen.“ — „Ich war ein Edelmann und bin ein Slave,“ erwiderte Barlozi. „Damit ist alles gesagt.“ — „Soll ich dir helfen?“ — „Wer bist du?“ — „Ein Bettler, wie du siehst,“ erwiderte der kleine, feiste, in Lumpen gehüllte Mann, indem er über die Mauer hinüberstieg, „und doch vermag ich mehr als alle Beziere. Kennst du Salim Balikarli nicht?“

„Den Derwisch, den das Volk als Heiligen verehrt?“ — „Dieser Heilige und Weise,“ sagte der Bettler schmunzelnd, „bin ich, und ich bin auch ein Prophet und will dir prophezeien, vor allem aber trockne deine Thränen. So lange Allah uns das Weib und den Wein gibt, ist es thöricht, zu weinen.“ — „Ich habe keines von beiden,“ erwiderte Barlozi, „aber

lichkeit zu den gesuchtesten Holzsortimenten, also die Production größerer Werte. Diese Ziele und Zwecke machen die Durchforstungen zu einer Holz-Erziehungsmaßregel erster Ordnung, weshalb derselben von Seite der Forstwirtschaft und Wissenschaft seit jeher eine hohe Bedeutung beigelegt wird.

Die Durchforstung im allgemeinen ist also die Unterstützung und Förderung eines natürlichen Kampfes ums Dasein der in geschlossenen Waldbeständen erzeugten Baumindividuen und bezweckt im besonderen die Vermehrung der Holzmasse und deren Werts-erhöhung. Als absolute Größe betrachtet kann nun diese Massen- und Wertsmehrung gesteigert werden: durch frühzeitigen Beginn, durch öftere Wiederholung und durch Erzielung jenes Wachstumsraumes der einzelnen Stämme des Holzbestandes, welcher jeweilig zur Production der größten und bezüglich der Qualität besten Holzmasse nothwendig ist. Also das Maß der Durchforstungen ist der dritte wichtigste, in Betracht zu ziehende Factor. Obwohl nun die Durchforstungen in der Forstwirtschaft zu allen Zeiten gewürdigt und vorgenommen wurden, so entbehren diese drei Momente doch der allgemeinen wissenschaftlichen Begründung insofern, als der Einfluss der Durchforstungen auf die Bestandes-, Massen- und Wertsmehrung weder hinsichtlich des Beginnes der Wiederholung und des Maßes wissenschaftlich noch nicht allseitig festgestellt erscheint. Die Begründung dieser Naturgesetze behufs Anwendung in der Praxis ist die Aufgabe und der specielle Gegenstand der auszuführenden Durchforstungsversuche.

Diese Versuche werden durchgeführt auf Versuchsfeldern, welche in möglichst normal bestandenen Waldflächen an solchen Verticilliten auszuwählen sind, auf welchen alle Störungen der Versuche möglichst ausgeschlossen sind, welche weiters eine genügende Größe und eine den Versuchsoperationen nicht ungünstige Beschaffenheit der Lage und des Terrains besitzen sollen. Mehrere solcher Versuchseinzelflächen bilden innerhalb eines und desselben Bestandes eine Versuchshauptfläche, und soll die Größe der ersteren in der Regel 0.25 ha betragen. Die Versuchseinzelflächen sollen möglichst zusammenhängen, möglichst quadratische Form besitzen und werden von mehr oder minder breiten Bestandesstreifen — sogenannten Isolierstreifen — eingeraumt, welche derselben Behandlung wie die Versuchsfelder unterworfen werden, u. a. im Verlaufe der Versuchsarbeiten den Zweck haben, die nothwendigen Muster- oder Probestämme, welche der eigentlichen Versuchsfeldfläche nicht entnommen werden dürfen, zu liefern. Die ausgewählten Versuchsfelder werden vermessen, dauernd begrenzt, vermarktet und vollkommen ersichtlich gemacht und nach Standort und Bestand so genau als möglich beschrieben. Behufs Versuchsanstellung über den Einfluss des Beginnes der Durchforstungen, resp. einer früher oder später begonnenen Durchforstung auf die Bestandesentwicklung sind in bisher undurchforsteten Beständen drei Versuchseinzelflächen zu einer Versuchshauptfläche zu vereinigen, wovon die erste mit eintreten der Ausschcheidung unterdrückter Stämme, die zweite 5 Jahre später und die dritte 10 Jahre später gleichmäßig durchforstet wird. Spätere Durchforstungen kehren nach verschiedenen Umständen nach 5 oder 10 Jahren wieder.

Behufs Feststellung des Einflusses von in längeren oder kürzeren Zeiträumen wiederkehrenden Durchforstungen dienen ebenfalls drei zu einer Versuchshauptfläche vereinigte Versuchseinzelflächen, von denen die erste alle drei, die zweite alle fünf, die dritte alle zehn

du, ein Muselman und Derwisch, darfst du denn lieben und Wein trinken?

Salim lachte. »Ich habe gesagt, daß ich nicht nur ein Heiliger, sondern auch ein Weiser bin. Aber komm, wir wollen fröhlich sein.« — »Ich darf nicht.« — »Das wollen wir gleich sehen. Hm! Ist niemand da?« Es wahrte nicht lange, so erschien der Gärtner. »Sage deinem Herrn,« rief ihm der Derwisch zu, »daß ich mir diesen Sclaven da mitnehme, er soll mir heute abends dienen. Verstehst du?«

»Wie du willst, Heiliger,« antwortete der Gärtner. Der Derwisch stieg hierauf mit Barlozi über die Mauer und führte ihn durch eine Reihe enger Gassen und das Festungsthor ins Freie, bis an ein kleines, strohgedecktes Haus, das einem Juden gehörte; hier stiegen sie in den Keller hinab, und ohne erst zu fragen, brachte der Jude zwei Krüge feurigen Weines. »Trinke!« gebot der Derwisch, und beide thaten einen herzhaften Schluck. »Nun versprich mir, dich zu trösten.« — »Welchen Trost habe ich?« — »Vor allem den Wein!« rief Salim Balisarli, »wie schön singt der Dichter:

Reich her den Pokal mit Wein gefüllt,
Der den Geist erheitert und das Herz enthüllt,
Ich meine den Wein der Unsterblichkeit.
Den Erbsen von jüngerer Erbslichkeit,
Der im Herzen nur schöne Gefühle nährt
Und im Geiste ein Feuer, das ewig währt.

Trink, mein Freund, trink! Später will ich dir eine Schöne suchen.« — »Die Mühe kannst du dir

Jahre nach erfolgter Ausschcheidung unterdrückter Stämme gleichmäßig durchforstet wird. Um endlich den Einfluss des Maßes, respective verschiedenen Durchforstungsgrades festzustellen, werden fünf Versuchseinzelflächen zu einer Versuchshauptfläche vereinigt, von welchen die erste gar nicht, die zweite schwach, die dritte mäßig, die vierte stark und die fünfte nach dem Standraume (das ist Erzielung eines möglichst gleichmäßigen Standraumes der einzelnen Bestandestglieder ohne wesentliche Unterbrechung des Kronenschlusses) durchforstet wird. Die einzelnen Durchforstungsgrade sind festgestellt durch Unterscheidung der Stammklassen, und zwar vorherrschend, herrschend, gering mittelherrschend, beherrscht a und b und ganz unterständig a und b. Jedem Durchforstungsgrade entspricht die Entnahme bestimmter Stammklassen.

Diese Durchforstungen werden alle fünf oder zehn Jahre wiederholt. Das aus allen diesen Durchforstungen gewonnene Holzmaterial wird sortiert und in die Verkaufsmasse aufgearbeitet; ebenso werden die örtlichen Verkaufspreise und die Kosten der Fällung vorgemerkt. Behufs Aufzeichnung aller bis zur Beendigung einer Versuchsreihe jeweilig zu erhebenden Ergebnisse wird das sogenannte Lagerbuch geführt. Dasselbe enthält bezüglich jeder Versuchsfeldfläche: 1.) Die geographische Lage, den Namen des Besitzers, Gutes, Wirtschaftsbezirk, Waldortes, die Situation; 2.) die Standort- und Bestandesbeschreibung; 3.) die Bestandesaufnahme nach Stammzahl, Stammstärkenstufen, Stammklassen, Bestandeshöhe nach Haupt- und Nebenbestand, nach Festgehalt und dessen Sortimente etc.; 4.) die Berechnung der Probestämme nach Alter, Durchmesser in 1.20 und 1.30 m von Bodenhöhe, Beginnes der Baumkrone und deren größten Durchmesser, Gewicht und Inhalt des Reisholzes, Verbholzes, Schaftholzes und Bauminhalt und anderen wissenschaftlich interessanten Momenten; 5.) die Zusammenstellungen der Durchforstungsergebnisse nach Material, Sortiment und Geldwert; 6.) die Ermittlung der Maße des jeweiligen laufenden und durchschnittlichen Massenzuwachses der Mittelstämme im Wege der sogenannten Stammanalysen, d. i. Theilung des Stammes in gleich lange (z. B. 1 Meter) Sectionen, Ausschneiden der bezüglich Stammstärken, Zählung und Breitemessung der Jahresringe, endlich stereometrische Zuwachs- und Massenermittlung; 7.) eine übersichtliche Zusammenstellung der Ergebnisse des jeweilig ausgeführten Versuchs, respective der vorgenommenen Vermessungen und Berechnungen.

Diese Aufzeichnungen werden nun bei jedesmaliger Wiederholung der Durchforstungen in gleicher Weise im Lagerbuche vorgenommen, wodurch sich nach Ablauf der Versuchsperiode eine Versuchsreihe ergibt, aus welcher von Seite der Versuchsleitung die zu erforschenden Gesetze und Beziehungen abzuleiten sein werden.

Politische Uebersicht.

(Parlamentarisches.) Das Subcomité des volkswirtschaftlichen Ausschusses hat den Gesetzentwurf, betreffend die Hintanhaltung der Trunkenheit, durchberathen. Das Comité hat demselben drei neue Paragraphen eingefügt, um die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes zu verdeutlichen. Das Elaborat wird demnächst dem volkswirtschaftlichen Ausschusse zugemittelt werden, damit die Vorlage womöglich noch in dieser Session erledigt werden könne.

(Die Freihäfen von Triest und Fiume.) Die vor einigen Wochen in Budapest in Angelegenheit

ersparen,« entgegnete Barlozi lachend, »ich liebe, aber leider ohne Hoffnung.« — »Weshalb? Wer ist deine Schöne?« — »Eine Türkin.« — »Wie heißt sie?« — »Es ist eine reiche Witwe, Suleima.« — »Ich kenne sie, hast du schon mit ihr gesprochen?« — »Auf dem Friedhofe war es, wo ich sie schon zweimal traf, aber mir fehlte der Muth, sie anzusprechen.« — »Und du hast sie entschleiert gesehen?« — »Ja, ich stand verborgen, und der Wind kühlte einen Augenblick ihren Schleier.« — »Du hättest dich ihr gleich zu Füßen werfen sollen,« beehrte ihn der Derwisch; »du bist also bedenklich. Höre noch einmal meinen Dichter:

Freund, die Gelegenheit siehst du entschweben,
Schnell wie die Wolke; sie kommt nicht zurück.
Nähe sie, Freund, für das theure Leben,
Mit der veräußerten veräußerst du dein Glück.

Der Wein macht mich zum Propheten, und so kündige ich dir dein frohes Schicksal an: Dir winkt die Liebe schon in der nächsten Zeit, und in der Ferne seh ich Freiheit, Ruhm und volles Glück.« — »Möchtest du doch wahr sprechen!«

»Ich sehe die Dinge, die sind,« gab der Derwisch zur Antwort, »weil ich ein Weiser bin, und weil ich ein Heiliger bin, sehe ich auch die Dinge, die sein werden. Glaube mir, du wirst es nicht bereuen, und nun, Abram, schenk ein!«

Wunder wirkt ein guter Wein,
Haucht selbst Todten Leben ein.

L. v. Sacher-Masoch.

der Aufhebung der Freihäfen von Triest und Fiume abgehaltene österreichisch-ungarische Zollconferenz hat den von der österreichischen Regierung ausgearbeiteten Entwurf des hierauf bezüglichen Durchführungsgegesetzes in Berathung gezogen und sich sowohl inbetreff der Verlängerung des für die Aufhebung der beiden Freihäfen im Zoll- und Handelsbündnisse festgesetzten Termines als auch inbetreff der übrigen wesentlichen Bestimmungen des Durchführungsgegesetzes geeinigt, und wurden nur einige Punkte offen gelassen, bezüglich deren die beiderseitigen Vertreter an ihre Regierungen zu berichten sich vorbehielten. Es war gleichzeitig vorgelegen, daß die ungarische Regierung bezüglich dieser Punkte ihre Ansichten im schriftlichen Wege nach Wien gelangen lasse. Diese Mittheilung ist bisher nicht erfolgt und dürfte sich durch den Umstand, daß Herr v. Tisza infolge der Wehrgezet-Debatte im ungarischen Reichstage auch in der nächsten Zeit verhindert sein wird, sich mit der erwähnten Angelegenheit in seiner Eigenschaft als Finanzminister zu beschäftigen, verzögern. Die bezüglich der Regierungsvorlage wird demnach den beiderseitigen Parlamenten wohl erst gegen Schluß des laufenden oder erst zu Anfang des nächsten Monats unterbreitet werden können. Bedenken kann diese Verzögerung nicht hervorrufen, da die Aufhebung der beiden Freihäfen erst am 1. Juli 1891 erfolgen soll.

(Im Budget-Ausschusse) beantragte Abgeordneter Lienbacher eine Resolution, wonach die Regierung einen Gesetzentwurf einbringen solle, wonach die Bediensteten der Staatsbahnen als Staatsbedienstete anzusehen wären. Die Resolution wurde nach längerer Debatte abgelehnt.

(In Triest) wurde Samstag vormittags in der Kathedrale von St. Just ein Requiem für den Kronprinzen in Anwesenheit des Statthalters, sämtlicher Notabilitäten, des Officierscorps der See- und Landmacht, der Corporationen und Vereine und zahlreicher Andächtiger abgehalten. Das Traueramt celebrierte Bischof Slavina mit großer Assistenzen.

(Die kleinsten Spareinlagen.) Mit Zustimmung des Obergerators Statthalters Baron Kraus wird, wie man aus Prag telegraphiert, die Direction der Böhmisches Sparcasse der am 12. Februar stattfindenden Generalversammlung einen Antrag vorlegen, der dazu berufen erscheint, selbst den ärmeren Classen und untersten Schichten im Laufe weniger Jahre eine sichere und leicht zu erschwingende Spareinlage zu ermöglichen. Nach diesem Antrage, dessen Formulierung vorläufig noch geheim gehalten wird, soll es allen Dienstboten und Bediensteten minderer Kategorie möglich gemacht werden, sehr kleine Beträge in einer speciell zu errichtenden Sparabtheilung zu hinterlegen. Die Verzinsung soll eine weit höhere werden als die normale, indem das Institut aus den eigenen Erträgen alljährlich einen entsprechenden Zuschuß leistet. Die Einleger werden sich jedoch verpflichten müssen, ihre Spargelder eine bestimmte Reihe von Jahren liegen zu lassen, worauf sie dann das Capital mit Zinseinzinsen zurückgezahlt erhalten.

(Die Gerüchte über die Demission Tisza's) sind darauf zurückzuführen, daß Tisza bezüglich des § 14 Concessionen machen wird. Er wird deshalb in der Dienstag-Conferenz erklären, nachdem die Angriffe der Opposition sich gegen seine Person gerichtet haben, so möge ein anderer das Gesetz durchführen. Die liberale Partei wird jedoch darauf bestehen, daß Tisza auf seinem Plaze verbleibe. Die textliche Aenderung involviert noch nicht die Nothwendigkeit, das Wehrgezet nochmals vor den österreichischen Reichsrath zu bringen, da nach dem Augleichgesetze die Wehrgeetze der beiden Reichshäfen nur dem Principe nach, nicht aber auch dem Texte nach gleich sein müssen.

(Rußland und Deutschland.) Die »Römisches Zeitung« sagt, wenn englische Berichterstattung angeblich aus Petersburg zu melden wissen, der Zar werde im April dem Kaiser Wilhelm einen Gegenbesuch in Stettin machen und dort mit 16 Kriegsschiffen eintreffen, sei am Berliner Hofe davon nichts bekannt. Man wolle auch nicht recht daran glauben, sondern hält es für wahrscheinlicher, daß der Zar nach Berlin beziehungsweise Potsdam kommen werde.

(Aus Berlin) wird berichtet: Die von Deutschland angeregte Conferenz mit England und Amerika über die Samoa-Frage wird hier in den nächsten Tagen beginnen. Der deutsche Conferenzvorschlagn ist von den beiden genannten Staaten sofort angenommen worden und es heißt, daß der deutsche Vorschlag bezüglich eines Ausgleiches auf Grund schriftlicher Mittheilungen im Grundsätze bereits gutgeheißen sei.

(Zur Lage in Serbien.) Ueber die Verzögerung der Cabinetsbildung in Belgrad verlautet, daß nicht principieller, sondern nur Personalsfragen daran die Schuld tragen. In erster Linie steht die Befragung des Ministeriums des Aeußern. Der König wünscht, daß Mijatovic oder Milan Kristic auch im radicalen Cabinet diesen Ressort vertreten. Die Radicals wollen jedoch dieses Portefeuille einem der übrigen übergeben sehen und lehnen vorläufig beide Candidaten des Königs

ab. Noch schwieriger gestaltet sich die Besetzung des Ministeriums des Innern.

(In Rom) kam es in den letzten Tagen zu bedenklichen Straßenunruhen beschäftigungsloser Bauarbeiter. Bekanntlich hatte sich dort in den letzten Jahren eine übertriebene Bauspeculation entwickelt, deren Rückschlag sich nun fühlbar macht, nachdem durch den Zusammenbruch einiger Baubanken und die Einschränkung und Kündigung der Baucarditen ein Stillstand in der übermäßigen Bauhätigkeit eingetreten ist und insbesondere die meisten der infolge der Demolierung des Ghetto in Angriff genommenen Neubauten sistiert wurden. Dazu kommt noch, daß auch wegen des Geldmangels in den Staatscassen die staatlichen Neubauten nicht mit besonderer Eile betrieben werden. Die Bauarbeiter, die dadurch erwerbslos geworden, wurden von berufsmäßigen Hebern aufgeflacht und zogen, mit Fäcken, Krampen, Schaufeln und Beilen bewaffnet, in die Stadt, plünderten Kaufläden und trieben allen denkbaren Unfug, bis das Militär die Ordnung wieder herstellte.

(In der französischen Kammer) wurde Samstag der Bericht des Ausschusses, betreffend die Wiedereinführung der Arrondissements-Wahlen, und jener des Revisionsausschusses erstattet. Gegenüber der von radicaler Seite gestellten Forderung, zuerst in die Debatte über die Verfassungs-Revision und dann erst in jene über die Aenderung der Wahlordnung einzugehen, verlangte Floquet für letztere Vorlage die Priorität, indem er zugleich versprach, die Revision zu unterstützen, und erklärte, bezüglich beider Vorlagen die Vertrauensfrage zu stellen. Floquets Verlangen wurde entprochen. Mit der Wiederaufnahme der Revisionsfrage hat Floquet einen Kampf eröffnet, dessen Phasen ganz unabweisbar sind.

(Das preussische Abgeordnetenhaus) hat nach kurzer, nicht belangreicher Debatte die Vorlage, betreffend die Erhöhung der Krondotation, in zweiter Lesung mit allen Stimmen gegen die von sieben fortschrittlichen Deputierten angenommen.

(Rumänien.) Wie die „Epoca“ meldet, wird der Antrag, das Ministerium Bratiano in Anklagestand zu versetzen, wahrscheinlich abgelehnt werden. In den Couloirs der Kammer sprachen sich alle Minister und der Kammerpräsident gegen die Verfolgung und selbst gegen die Ernennung einer Enquête-Commission aus.

(Aus Zanzibar.) Die gefangenen deutschen Missionäre wurden nach Bagamoyo gebracht. Die Aufständischen verlangen jetzt nur 7000 Rupien Lösegeld und die Auswechslung von drei seitens der Deutschen gefangen gehaltenen arabischen Sklavenhändlern.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das „Prager Abendblatt“ meldet, den freiwilligen Feuerwehren in Sowinka, Auhonitz, Pstrauberg und Piebschen je 60 fl., in Maltitz und Chotutitz je 50 fl. zu Feuerlöschzwecken zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Ringer Zeitung“ meldet, zur Restaurierung der Stadtpfarrkirche in Wels 300 fl. zu spenden geruht.

(Kronprinzessin - Witwe.) Wie wir vernehmen, wird die Witwe des Kronprinzen künftig den Titel führen: Ihre kaiserliche Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie.

(Eine neue Erfindung.) Herr Josef Belussich aus Albona in Istrien, Professor an der Lehrerbildungs-Anstalt in Capodistria, hat, wie wir erfahren, einen neuen Apparat erfunden, welchen er sich in der österreichisch-ungarischen Monarchie unter dem Namen „Velocimeter“ patentieren ließ. Klein ist der Apparat, welcher, gleich einem treuen Diener, jede Bewegung constatiert, welche ein Kutscher mit den ihm anvertrauten Pferden und Wagen in Abwesenheit seines Brotgebers unternimmt. Der Apparat verzeichnet mittelst Electricität auf das genaueste, ob der Wagen steht oder fährt, in welchem Falle auch die Bewegungsgeschwindigkeit, ferner, wann der Wagen in Bewegung gesetzt wurde und wann er anhält. Außerdem verzeichnet der Apparat, ob der Wagen leer fuhr, oder ob denselben Personen besetzt hielten; er zeigt auch, wie viele Fahrgäste im Wagen saßen, zu welcher Zeit eine Person in den Wagen einstieg oder aus demselben ausstieg; somit wie viele Minuten eine Person an der Fahrt theilnahm. Der Apparat ist durchwegs automatisch; er benötigt keinerlei Beihilfe und niemand kann die Controle aufhalten. Der Apparat ist von hoher praktischer Bedeutung für Fiakerinhaber in großen Städten, da dieselben von nun an jeden Abend am Apparat ablesen können, wie viel der bedienstete Kutscher im Laufe des Tages verdiente, während sich die Fiakereigentümer bisher auf die Ehrlichkeit ihres Personales verlassen mußten.

(Theaterbrand.) Aus London wird berichtet: Sonntag abends ist das Theatre Royal in Aldershot (in der Grafschaft Surrey) bis auf den Grund niedergebrannt. Glücklicherweise hatte die Vorstellung noch

nicht begonnen, weshalb der Zuschauerraum nur mäßig besetzt war. Das Feuer entstand auf der Bühne, welche jedoch von Schauspielern und Arbeitern leer war. Erst als die Flammen den Vorhang ergriffen hatten, bemerkte man im Zuschauerraum den ausgebrochenen Brand, worauf das Publicum, von einer furchtbaren Panik befallen, entsetzt den Ausgängen zustrebte. Das Theatre Royal war ein altes Schauspielhaus, und trotz der bösen Erfahrungen der letzten Jahre war nichts zur Verbreiterung der Ausgänge geschehen. Es verfehlten sich denn auch viele Menschen in den schmalen Ausgängen, wodurch es zu angstvollen Szenen kam. Doch ist kein Menschenleben dabei zugrunde gegangen. Die Feuerwehr konnte vom brennenden Theater nichts erhalten.

(Ein Postamt Götz-Bahnhof.) Wie verlautet, wird auf dem Bahnhofe in Götz ein Postamt errichtet, welches noch vor Beginn der Fruchtesaison activiert werden soll. Durch die Errichtung dieses Postamtes wird einem vielfach geäußerten Wunsche des Götzger Kaufmannstandes entsprochen.

(Ein tollkühner Mann.) Unter den glücklichen Berliner Brautpaaren, deren standesamtliche Eheschließung vor einigen Tagen amtlich veröffentlicht wurde, befindet sich auch ein Pärchen, dessen schönere Hälfte bereits zweimal separiert und einmal Witwe ist. Der unerwartete Bräutigam ist ein Stephansjünger, dessen Findigkeit es gelungen ist, diese seltene Braut zu ermitteln.

(Raubmordversuch an einem Pfarrer.) Der Proceß Strzelecki in Lemberg wurde Samstag beendet, nachdem die Verhandlungen 23 Tage in Anspruch genommen hatten. Die Geschwornen erklärten die Gutsbesitzerin Marie v. Strzelecka des Raubmordversuches an dem Pfarrer Tchorznicki und den Gutsbesitzer Alexander R. v. Strzelecki der Theilnahme am Raube einstimmig für nicht schuldig. Der Gerichtshof fällt ein freisprechendes Erkenntnis, und beide Angeklagten wurden auf freien Fuß gesetzt.

(Strenge Passcontrole.) Die türkische Regierung läßt bekanntmachen, daß es für Reisende nach der Türkei, gleichviel ob sie türkischer oder anderer Nationalität sind, unerlässlich ist, ordnungsmäßige, von einem türkischen Consul visitierte Pässe bei sich zu führen, da in Zukunft an den türkischen Grenzen eine äußerst strenge Passcontrole ausgeübt werden soll.

(Hungersnoth in China.) Der Vord Mayor der City von London ersucht in einem Aufruf um Spendung von Gaben zum Besten der durch die Hungersnoth in China Heimgefuhrten. Die Noth, heißt es darin, sei so groß, daß man sich in Europa kaum einen Begriff davon machen könne. Frauen und Kinder stürben zu Tausenden an der Fahrstraße.

(Orkan.) Infolge eines Orkans ist die neu-erbaute Kirche in der Kaiserstraße zu Kassel in ihrer oberen Hälfte (Holzbau) mit dem 220 Fuß hohen Kirchturme vorgestern nachmittags eingestürzt. Es wurde niemand verletzt.

(Schießversuche.) In Petersburg finden seit kurzem Schießversuche mit einem neuen Geschosse des Verdangewehres statt: bei diesem neuen Geschosse ist die ursprüngliche Form der Nidelhülse beibehalten.

(Bei der ärztlichen Visite.) Arzt: „Bitte, lassen Sie mich Ihren Puls fühlen!“ — Dame (zu ihrem Gatten): „Arthur, darf ich?“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Verhandlungen des Reichsrathes.) Aus Wien wird uns telegraphisch berichtet: Heute mittags 12 Uhr trat das Herrenhaus des Reichsrathes zu einer Sitzung zusammen, in welcher der Präsident über die Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser und über die Dankfagungen Ihrer Majestät der Kaiserin und der Kronprinzessin-Witwe Bericht erstattete. Der Präsident berichtet, er habe eine kurze Ansprache an den Kaiser gerichtet, worin er den schmerzlichsten Gefühlen und der tieftrauernden Theilnahme des Hauses Ausdruck gab und bat, der Kaiser wolle auch bei diesem Anlasse die Versicherung stets unwandelbarer Treue und Ergebenheit des Hauses genehmigen. Se. Majestät der Kaiser erwiderte, er nehme gerührt und dankend die Theilnahme des Hauses entgegen; er wisse, wie er auf die Treue und Ergebenheit des Herrenhauses immer zählen könne. Der Kaiser beauftragte mich, dies dem Hause bekanntzugeben. Se. Majestät richtete hierauf an den Präsidenten und die beiden Vicepräsidenten, tief bewegt, gnädigste Ansprachen, woraus zu entnehmen war, mit wie unerhöhter Kraft er den unsäglichen Schmerz trägt und wie ihm in diesen schweren Tagen die Kundgebungen allseitiger Theilnahme zum Troste gereichen, Kundgebungen, worin er echt österreichischen dynastischen Sinn, Treue und Anhänglichkeit an die Dynastie erkenne, was er gerne hervorhebe und besonders anerkenne. Unauslöschlich, sagt sodann der Präsident, wird uns die Erinnerung an diesen feierlichen Moment bleiben, und wir alle, von demselben österreichischen dynastischen Sinne erfüllt, können nur des Himmels Segen für das Kaiserpaar aus dem Grunde des Herzens ersehen. Betreffs der Kaiserin und der Kronprinzessin-Witwe konnte das Präsidium dem Auftrage des Hauses nur auf schriftlichem Wege durch Vermittlung des Ministerpräsidenten nach-

kommen, worauf seitens des Ministerpräsidenten im Auftrage der Kaiserin und der Kronprinzessin zwei Antworten einliefen, in welchen der wärmste und innigste Dank bekanntgegeben wird. Der Präsident bittet schließlich, die Mittheilungen ehrerbietigst zur Kenntnis zu nehmen und sagt: Wir wollen, dem Beispiele des erhabenen Monarchen folgend, auch im Schmerze den Muth und die Thatkraft nicht sinken lassen und in treuer Pflichterfüllung und inniger Anhänglichkeit an den Kaiser zur Förderung seiner weisen Intentionen unsere Kräfte dem Dienste des Vaterlandes widmen. Nach dieser Ansprache des Präsidenten wurde die Sitzung geschlossen.

(Trauerkundgebungen.) Die Trauerkundgebungen anlässlich des Ablebens Sr. kais. Hoheit des Kronprinzen Rudolf dauern seit dem Einlangen der erschütternden Trauerbotschaft mit gleicher Intensität fort. So berichtet man uns aus Krainburg: Am 5. d. M. erschien der Pfarrer von St. Georgen, Herr Martin Povše, im Bureau des Herrn Bezirkshauptmannes, um im Namen der Pfarrgemeinde dem tiefsten Beileide Ausdruck zu geben. Aus gleichem Anlasse erschien dortselbst am 6. d. M. der Dechant Herr Anton Mejnarec von Krainburg mit den Kaplanen. Am 7. d. M. condolierte der k. k. Bezirksschulinspector Andreas Jumer mit den Volksschullehrern des Bezirkes. Am 4. d. M., am Tage des Leichenbegängnisses, wurden um 4 Uhr nachmittags sämtliche Geschäfte und Kanzleien geschlossen und die mit schwarzem Flor umhüllten Straßenlaternen angezündet. Um dieselbe Zeit begann das Tobengeläute für den durchlauchtigsten Verstorbenen in der Pfarrkirche in Krainburg; während desselben fand sich eine zahlreiche Volksmenge, allen Bevölkerungskreisen angehörend, die Honoratioren im Traueranzuge, Vertreter der Feuerwehr und Veteranenabtheilung, Reserve-Officiere in Parade-Uniform, in der Kirche ein, um für den Verstorbenen stille Gebete zu verrichten, da dem Bedürfnisse der tieftrauernden Bevölkerung, am Tage des Leichenbegängnisses bei einem Traueramte die Gebete für den Verstorbenen zu verrichten, leider nicht Rechnung getragen wurde.

Aus Bischoflack schreibt man uns: Der Stadtgemeinde-Ausschuß hat in der Sitzung vom 8ten d. M. den Gefühlen der tiefsten Trauer und des innigsten Beileides über den Tod seiner kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen Rudolf und der unbegrenzten Ergebenheit Sr. Majestät dem Kaiser Ausdruck gegeben. Aus Abelsberg wird uns gemeldet: Der unerwartete Tod Sr. kais. Hoheit des Kronprinzen Erzherzogs Rudolf hat auch hier, wie überall in der Monarchie, einen erschütternden Eindruck gemacht. Das Bechlagen um den Heimgang des geliebten Thronfolgers war ein allgemeines, und der Schmerz über den unersehbaren Verlust, welcher das Kaiserhaus und das Vaterland erlitten, dauert ungelindert fort. Obgleich im hiesigen Bezirke nicht viele officiële Trauerkundgebungen erfolgt sind, so war darum die Theilnahme, welcher der Bezirk Abelsberg an dem kummervollen Ereignisse bezeugt, doch nicht weniger innig, wie anderwärts, wo sich der Schmerz der Bevölkerung vielleicht in ausgesprochener Weise bekundete. Inbes folgten auch hier mancherlei markantere Trauerkundgebungen. Als am 31. Jänner die Nachricht von dem Hinscheiden des durchlauchtigsten Kronprinzen unbezweifelbar gemeldet wurde, ertönte von den Thürmen der hiesigen Decanatspfarrkirche Trauerengeläute, welches durch drei aufeinanderfolgende Tage nach jedem Gebetläuten mit allen Thurmglocken durch je 1/4 Stunde wiederholt wurde. Seitens der Bezirkshauptmannschaft wurde das staats-herrschastliche Gebäude schwarz beslaggt, und an den Flaggenstöcken auf beiden Gipseln des Sobič-Berges wurden die Reichs- und Landesfahne mit Trauerflor auf Halbstopp gehißt. Die Beamten der Bezirkshauptmannschaft und des Steueramtes erschienen corporativ beim Herrn Bezirkshauptmann und baten, daß ihre Gefühle schmerzlicher Theilnahme an der schweren Prüfung, von welcher das Allerhöchste Kaiserhaus und die Monarchie betroffen, sowie ihr Gelöbniß unentwegter Treue und Ergebenheit zu den Stufen des Allerhöchsten Thrones niedergelegt werden. Ferner haben theils mündlich, theils schriftlich allerunterthänigstes Beileid geäußert und um die Uebermittlung desselben an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gebeten: der Pfarrdechant von Abelsberg für sich und die Geistlichkeit des Decanates; der Pfarrdechant von Wippach für sich und die Geistlichkeit des Decanates; der Pfarrer von Slavina für sich und im Namen der ganzen Pfarre; der Gemeindevorstand von Abelsberg; der Vorstand des Casino-Bereines von Abelsberg; der Vorstand des Citalnica-Bereines in Abelsberg; die gesammte Lehrerschaft der hiesigen Volksschule; der Gemeindevorsteher von Grafenbrunn; der Vorstand des Feuerwehrvereines von Großotof. Dieser Verein, welcher am Vermählungstage Sr. k. und k. Hoheit gegründet worden ist, hat nebstbei eine besondere Trauerversammlung abgehalten, bei dieser Gelegenheit das Bildniß des verewigten Kronprinzen mit Trauerflor verhüllt und in der gedachten Versammlung den Beschluß gefaßt, daß die Vereinsmitglieder durch ein ganzes Jahr hindurch bei den feierlichen Aufzügen mit dem Trauerflor am Arme zu erscheinen haben, und es haben außerdem alle Feuerwehrmänner feierlich gelobt, durch ein ganzes Jahr an keiner, welcher Namen immer habenden öffentlichen oder privaten Belustigung

theilzunehmen. Im Markttorte Senofetich wurden über Veranlassung des dortigen Bürgermeisters an sehr vielen Häusern Trauerfahnen ausgestellt. Der Feuerwehrverein von St. Veit hat in seinem eigenen Versammlungslocale ein Castrum doloris aufgestellt und an demselben für weiland Seine kaiserliche Hoheit Trauergebete verrichtet und Trauerchöre gesungen.

— Aus Rudolfswert schreibt man uns: Vom 31. v. M. bis inclusive 7. l. M. waren in der Stadt Rudolfswert alle öffentlichen und mehrere Privatgebäude mit Trauerfahnen besetzt. In der hiesigen Franciscaner-Kirche fand am 5. l. M. ein Trauergottesdienst statt, welchem die Gymnasialjugend, dann die Schüler der hiesigen Knabenschule sammt den Bekehrten und sehr viele andere Andächtige beizuhörten. Am 6. l. M. celebrierte der hochwürdige Herr Propst Peter Urh unter geistlicher Assistenz einen feierlichen Trauergottesdienst in der hiesigen Stadtpfarrkirche, welchem die Beamten der k. k. Bezirkshauptmannschaft, des k. k. Kreisgerichtes, des k. k. Hauptsteueramtes, des k. k. städtisch-delegierten Bezirksgerichtes, die k. k. Gymnasial-Direction, die k. k. Gendarmerie und k. k. Finanzwache, dann die Stadtgemeindevertretung, das uniformierte Bürgercorps, ferner Vertreter von sämtlichen hiesigen Vereinen, die Schülerinnen der hiesigen Mädchenschule, sowie sehr viele Andächtige aus allen Schichten der Bevölkerung beizuhörten. Weiters fanden bereits in vielen Schulorten des hiesigen Bezirkes feierliche Trauergottesdienste statt, an welchen die Schuljugend und viele Andächtige theilgenommen haben, und es werden solche Trauergottesdienste noch im Laufe der nächsten Tage an den übrigen Schulorten stattfinden. Von Seite der hiesigen Gemeinden haben bisher um Uebermittlung des allerunterthänigsten Beileides an die Stufen des Allerhöchsten Thrones die Gemeinden: Rudolfswert, Seisenberg, Hof, Langenthon und Haidowitz gebeten, und es werden zweifellos noch mehrere derlei loyale Kundgebungen von Seite der übrigen Gemeinden nachträglich erfolgen. Schließlich erlaube ich mir zu bemerken, dass aus diesem erschütternden Ereignisse die Stimmung der hiesigen Bevölkerung anhaltend eine tieftrauernde ist, und dass alle Schichten der Bevölkerung, alle Organe der öffentlichen Meinung von Beiflagen über dieses traurige Verhängnis erfüllt sind.

— (Die Stadt Mötting) hat Herrn Josef Gorup in Fiume zum Ehrenbürger der genannten Stadt gewählt.

— («Matica Slovenska».) Die «Neue freie Presse» bringt eine Correspondenz aus Laibach, welche unter anderem auch gegen den Verein «Matica Slovenska» und dessen Präsidenten, den jüngst zum Ehrenbürger ernannten Herrn Professor Marn, gerichtet ist. Wir sind vom Vereinspräsidium, welches nicht ermangelt hat, höheren Orts die tatsächliche Aufklärung zu geben, ermächtigt, zu constatieren, dass die im gedachten Artikel enthaltenen Bemerkungen nicht auf Wahrheit beruhen.

— (Zum Kaiser-Jubiläum.) Durch Vermittlung des Herrn k. k. Oberberggrathes Johann Novak in Idria ließ das hohe k. k. Ackerbau-Ministerium 200 Exemplare der vom Vereine der Lehrer und Schulfreunde des Boitscher Bezirkes herausgegebenen Broschüre «Popis slavnostij, katere so se priredile v Logaskem političnem okraji 1888. leta v proslavljenje štiridesetletnice vladanja Nj. Velicanstva presvetlega cesarja Frana Josipa I.» antaufen und an die k. k. Werkvolkschule zu Idria besuchende Jugend als Erinnerung an diese Feier vertheilen.

— (Das krainische Veteranen-Corps) hielt vorgestern unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder seine Generalversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung theilte der Corpscommandant Herr G. Michalic mit ergreifenden Worten das Ableben des allgeliebten Kronprinzen Rudolf mit. Möge Gott den guten Kaiser schützen und schirmen, ihm die Kraft verleihen, seine schweren Regenten-Pflichten auch fernerhin mit jener bewundernswürdigen Kraft zu erfüllen wie bisher. Die Ansprache des Corpscommandanten wurde mit Clava- und Hochrufen auf Se. Majestät begrüßt. Der Corpscommandant widmete sodann warme Nachrufe den verstorbenen Ehrenmitgliedern Kecal aus Stein, Landeshauptmann Graf Thurn-Balsassina und Sparcassepräsident Dreo. Der Rechnungsführer Herr Skube berichtete über den Gedarungsausweis des Corpsvermögens im verflossenen Jahre. Die Einnahmen betrugen 2598 fl. 67 kr., die Ausgaben 2554 fl. 36 kr., so dass ein Cassé-Ueberschuss von 44 fl. 31 kr. zu verzeichnen ist. An Krankenunterstützungen erhielten 52 Mitglieder die Summe von 775 fl. 39 kr., für Leichenkosten wurden 220 fl. 70 kr., für Wittwen und Waisen 40 fl. verausgabt. Das Vereinsvermögen beträgt 5446 fl. 97 kr., welches zumeist in der krainischen Sparcasse angelegt ist. Mitglieder zählt das Veteranencorps 396, davon sind 41 Ehrenmitglieder, 351 ordentliche und 4 unterstützende Mitglieder. Ueber Antrag des Vorsitzenden wurden die Herren Canonicus Jamejic und Oberinspector Rezori zu Ehrenmitgliedern gewählt. In den Ausschuss wurden gewählt: zum Corps-Commandanten Georg Michalic, zum Stellvertreter Alois Schaffenrath; zum Cassier und Rechnungsführer Johann Skube; in den Ausschuss:

B. Dichtenegger, W. Bischof, R. Brosch, L. Blasnik, J. Cit, J. Cigoj, A. Gams, A. Hecvar, M. Horvath, J. Jant, G. Jarz, J. Lampf, G. Klobaus, J. Milavec, M. Michalic, M. Figur, M. Span, J. Belfavrh, J. Stof, A. Jagobnat, J. Zavašnik und J. Verhovc. Mit Hoch- und Slavarufen auf den Kaiser wurde sodann die Versammlung geschlossen.

— (Personalmeldung.) Herr Josef Gorup in Fiume wurde weiters zum Ehrenmitgliede der Gemeinden Großdolina und St. Georgen bei Krainburg ernannt.

— (Militärisches.) Den Officieren aller Militär-Territorialbezirke ist durch Reservatbefehl nahegelegt worden, während der tiefen Hoftrauer sich der Theilnahme an öffentlichen Bällen, Concerten u. s. w. sowie des Besuches der Privattheater, Variété-Theater und ähnlicher Etablissements zu enthalten — nur der Besuch der beiden Hoftheater in Wien, welche als Bildungsstätten gelten, ist gestattet.

— (Das Kränzchen des Regelbundes «Edinost».) wird nun definitiv am 16. d. M. in den Localitäten der hiesigen Citalnica stattfinden.

— (Aus dem Gerichtssaale.) In Agram wurde gestern um 12 Uhr das Urtheil gegen Schlinter verkündet. Derselbe wurde wegen Amtsveruntreuung nach den §§ 181, 183 zu zwölf Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Vom Betrugsfactum wurde Schlinter freigesprochen. Die Höhe des Strafausmaßes wird vielfach besprochen.

— (Die Schulung mit dem Repetiergewehre.) Von Seite des k. k. Kriegs-Ministeriums ergeht soeben an die Territorial-Commanden der Befehl, jene Reservisten, deren Regimenter bereits mit dem neuen Repetiergewehre betheilt sind, zu einer sieben-tägigen Waffenübung einzuberufen. Die zur Schulung mit dem Repetiergewehre Einberufenen haben dieser Uebung grundsätzlich bei ihren standeszuständigen Unterabtheilungen, jene der Ersatzkörper in den Ersatz-Cadre-Stationen beizuwohnen. Die Reisetage aus der Präsentierungsstation bis zur Unterabtheilung und zurück sind in die sieben-tägige Uebungsbauer nicht einzubeziehen. Von der sieben-tägigen Uebungsbauer ist der erste Tag zur Ein-kleidung, die übrigen sechs Tage sind zur Schulung zu verwenden. Die im Jahre 1889 waffenübungspflichtigen Officiere in der Reserve der mit dem Repetiergewehre betheilten Truppenkörper haben die regelmäßige achtund-zwanzigtägige Uebung während der Instruktionsdauer bei ihrer standeszuständigen Unterabtheilung zu leisten.

— (Der Club slovenischer Bicyclisten) wird sein Kränzchen am 2. März in den Localitäten der hiesigen Citalnica abhalten.

— (Todesfall.) Der ehemalige Besitzer des Gutes Gollitsch bei Gonobitz, Herr Karl Ludwig Kunde, ist Freitag in Graz plötzlich gestorben.

— (Selbstmord.) Die in der Via Veccherie in Triest wohnhafte Mobistin Rosina Lotter, ein sieben-jähriges, schönes Mädchen, hat vorgestern ihrem Leben ein Ende gemacht, indem sie eine Quantität Carbonsäure zu sich nahm.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 11. Februar. Der heutigen Abreise des Kaiserpaars und der Erzherzogin Valerie nach Budapest wohnte auf dem Bahnhofe ein zahlreiches Publicum bei, das die kaiserliche Familie ehrfurchtsvollst begrüßte.

Wien, 11. Februar. Ein Goldarbeiter vergiftete seine fünf Kinder, dann sich mit Chankali.

Prag, 11. Februar. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este ist vorgestern abends auf seiner Besitzung in Konopischt und gestern abends von dort in Prag eingetroffen.

Budapest, 11. Februar. Die Majestäten wurden in Budapest begeistert empfangen. Auf dem Bahnhofe waren alle officiellen Persönlichkeiten versammelt. In den Straßen bewegten sich Hunderttausende, das Kaiserpaar enthusiastisch begrüßend.

Rom, 11. Februar. Der von den Ruhestörern angerichtete Schaden wird auf 100.000 Frances geschätzt. Insgesamt wurden 260 Personen verhaftet.

Paris, 11. Februar. Die Kammer acceptierte die Dringlichkeit der Wahlvorlage mit 283 gegen 274 Stimmen. Das Eingehen in die Specialdebatte wurde mit 290 gegen 266 Stimmen genehmigt. Sämtliche Artikel wurden angenommen. Ueber den Gesamtentwurf wurde namentlich abgestimmt.

London, 11. Februar. Ganz London ist mit Schnee bedeckt; aus allen Theilen des Landes werden gleichfalls Schneestürme gemeldet.

Philippopol, 11. Februar. Prinz Ferdinand wurde bei seiner Ankunft in Philippopol vom Clerus demonstrativ begrüßt.

Theater in der Casino-Beranda.

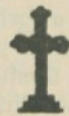
Heute zum Vortheile der Schauspielerin Frau Marie Walla: Drei Paar Schuhe. Original-Charaktergemälde mit Gesang in 3 Abtheilungen von Alois Verla. — Musik von Karl Millöder.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
11.	7 U. Mg.	725.1	-16.6	windstill	Nebel	6.10
2.	» M.	723.7	-7.2	W. schwach	bewölkt	Schnee
9.	» Ab.	723.6	-6.0	windstill	bewölkt	

Kalt, trübe, tagsüber dünner Schneefall. Das Tagesmittel der Temperatur -9.9°, um 7.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.



Elisabeth Edle von Gandini, Stiftsdame von Krain, gibt im eigenen sowie im Namen aller Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Bruders, des hochwohlgebornen Herrn

Weifhard Ritter von Gandini

Sr. l. und l. Apostol. Majestät wirklichen Kämmerers und Landesgerichtsrathes in Pension

welcher am 10. Februar 1889 um 10 Uhr abends nach kurzem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 83. Lebensjahre sanft und ruhig verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des theuren Verbliebenen findet Dienstag, den 12. d. M., um halb 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause Raim Nr. 14 aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heil. Seelenmessen werden Mittwoch, den 13. d. M., um 10 Uhr vormittags in der hiesigen Domkirche gelesen.

Der theure Dahingesehene wird dem frommen Gebete und dem freundlichen Andenken empfohlen.

Laibach am 11. Februar 1889.

Beerbigungsanstalt des Franz Döberlet.



Leopold Cvek gibt schmerz erfüllt im eigenen sowie im Namen seiner Töchter Josefina und Amalie die höchst betäubende Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten, unvergeßlichen Tochter, resp. Schwester, des Fräuleins

Johanna Cvek

Lehrerin in St. Veit ob Laibach

welche nach kurzer, schmerzlicher Krankheit heute um 2 Uhr nachmittags im Alter von 31 Jahren sanft im Herrn entschlummert ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird am 13. Februar um 4 Uhr nachmittags vom Hause Bobnigasse Nr. 2 nach dem Friedhofe zu St. Christoph überführt und dort im eigenen Grabe beigesetzt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Kirche zu St. Peter gelesen werden.

Die theure Verstorbene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach, 11. Februar 1889.

Beerbigungsanstalt des Franz Döberlet.

Schmerz erfüllt geben wir allen Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Vaters, respectiv Vaters, Schwiegervater, Großvaters, Herrn

Johann Pufwald

Souschef der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft i. R.

welcher Freitag, den 8. d. M., um 3/9 Uhr vormittags nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im 68. Lebensjahre gottgegeben im Herrn verschied.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wurde Sonntag, den 10. d. M., um halb 3 Uhr nachmittags im Sterbehause Eggenbergerallee Nr. 3 a eingelegt und nach dem Steinfelder Friedhofe zur letzten Ruhe überführt.

Graz am 11. Februar 1889.

Maria Pufwald, Gattin. — Anna Wapper geb. Pufwald, Irma Arto geb. Pufwald, Töchter. — Georg Wapper, Beamter der k. k. österr. Staatsbahn i. R.; Albin Arto, Journalist, Schwiegeröhne. — Ottilie, Emma, Alfred und Helene Wapper, Enkel.

Course an der Wiener Börse vom 11. Februar 1889.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen		Geld	Ware	Diverse Lose		Geld	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen.		Geld	Ware	Industrie-Actien		Geld	Ware
50/100 einhellige Rente in Noten		83.40	83.60	(für 100 fl. C.M.).				(per Stück).				(per Stück).				(per Stück).			
1854er 40/100 Staatslose		135.50	—	50/100 galizische		104.50	105.00	Creditlose 100 fl.		184.00	184.50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		55.00	56.00	Baugetz. Allg. 100 fl.		80.50	81.50
1860er 50/100 Staatslose		140.20	140.60	50/100 mährische		109.00	—	40/100 Donau-Dampfsch. 100 fl.		125.00	127.00	Alföld-Fiuman. Bahn 200 fl. Silber		196.75	197.00	in Wien 100 fl.		63.50	64.50
1864er Staatslose		147.00	148.00	50/100 Krain und Küstenland		108.00	—	Öfener Lose 40 fl.		23.75	24.25	Böhm. Nordbahn 150 fl.		207.00	208.00	Eisenbahn-Beihg. erste 80 fl.		—	94.50
50/100 Dom. Pdb. a 120 fl.		181.75	181.50	50/100 niederösterreichische		104.75	—	Balfy-Lose 40 fl.		61.50	62.25	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. zweite 80 fl.		—	105.75
40/100 Def. Goldrente, steuerfrei		111.45	111.65	50/100 Steirische		105.00	—	St. Genois-Lose 40 fl.		18.90	19.20	Böhm. Nordbahn 150 fl.		207.00	208.00	Eisenbahn-Beihg. dritte 80 fl.		—	105.75
40/100 Def. Silberrente, steuerfrei		99.10	99.30	50/100 kroatische und Slavonische		104.95	105.00	Salz-Lose 40 fl.		22.00	22.70	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. vierte 80 fl.		—	105.75
Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.				50/100 flebenbürgische		104.95	105.00	St. Genois-Lose 40 fl.		44.50	45.00	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. fünfte 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn in G. steuerfrei		125.75	126.75	50/100 Temeser Banat		104.95	105.00	St. Genois-Lose 40 fl.		57.75	58.00	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. sechste 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn in Silber		114.25	114.75	50/100 ungarische		104.95	105.00	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. siebte 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn in Silber		103.75	104.25	Andere öffentl. Anleihen.				St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. achte 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		236.00	—	Donau-Reg. Lose 50/100 100 fl.		121.75	122.25	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. neunte 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		214.25	215.25	Anleihen der Stadt Görz		106.00	107.00	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. zehnte 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		206.50	207.25	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		105.00	106.00	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. elfte 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		115.60	116.20	Präm.-Anl. d. Stadtgem. Wien		143.50	144.00	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. zwölfte 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		122.00	122.75	Börsebau-Anleihen verlos. 50/100		95.00	—	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. dreizehnte 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		87.40	88.20	Pfandbriefe				St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. vierzehnte 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		93.25	94.00	(für 100 fl.).				St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. fünfzehnte 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		101.75	101.95	Böhm. allg. dft. 40/100 C.		122.00	122.60	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. sechzehnte 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		94.45	94.65	dft. 40/100 C.		100.75	100.90	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. siebenzehnte 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		145.40	145.80	dft. 40/100 C.		98.40	98.90	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. achtzehnte 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		145.40	145.80	dft. 40/100 C.		104.50	105.00	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. neunzehnte 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		99.25	99.75	dft. 40/100 C.		101.00	101.50	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. zwanzigste 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		120.00	—	dft. 40/100 C.		101.90	102.40	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. einundzwanzigste 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		99.70	100.20	dft. 40/100 C.		99.60	100.00	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. zweiundzwanzigste 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		134.60	135.00	dft. 40/100 C.		99.60	100.00	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. dreiundzwanzigste 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		133.75	134.50	dft. 40/100 C.		99.60	100.00	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. vierundzwanzigste 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		133.75	134.50	dft. 40/100 C.		99.60	100.00	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. fünfundzwanzigste 80 fl.		—	105.75
Eisenbahn 200 fl. C.M.		125.40	125.80	dft. 40/100 C.		99.60	100.00	St. Genois-Lose 40 fl.		—	—	Böhm. Westbahn 200 fl. Silber		317.00	319.00	Eisenbahn-Beihg. sechsundzwanzigste 80 fl.		—	105.75

Vabilo

občnemu zboru moških udov
društva Marijine bratovščine
v Ljubljani
kateri bode
v nedeljo dne 17. februarija 1889
dopoludne ob 9. uri
v
mestni dvorani na rotovžu.

Dnevni red:

- 1.) Poročilo predstojnika.
- 2.) Čitanje zapisnika lanskega občnega zbora.
- 3.) Poročilo o letnim računu 1888.
- 4.) Volitev 4 odbornikov in 3 računskih preglednikov.
- 5.) Poročilo o loteriji in o „Marijinemu domu“.
- 6.) Posamezni nasveti članov društva.

V Ljubljani, meseca februarija 1889.

K temu zborovanju vabi vse cenjene sobrate

Društveni odbor
„Marijine bratovščine“.

(600)

Einladung

zur
Generalversammlung der männlichen
Mitglieder
des Vereines der Marien-Bruderschaft
welche am
Sonntag den 17. Februar 1889
vormittags 9 Uhr
im städtischen Magistratsaale
stattfindet

Die Tagesordnung ist folgende:

- 1.) Bericht des Vorstandes.
- 2.) Lesung des Protokolles der letzten Generalversammlung.
- 3.) Bericht über die Vereinsrechnung pro 1888.
- 4.) Wahl von 4 Ausschussmitgliedern und 3 Rechnungsrevisoren.
- 5.) Bericht über die Lotterie und das Vereins-Marienhaus, schliesslich
- 6.) Selbständige Anträge der Mitglieder.

Laibach im Monate Februar 1889.

Zur Versammlung ladet alle verehrten Mitbrüder

Die Vereinsvorstehung
der „Marien-Bruderschaft“.

Oglas.

Št. 746.

C. kr. okrajno sodišče v Loži nana-
zanja neznaneu pravemu nasled-
niku Jarneju Sterletu od Sv. Vida, da
je njemu postavljen Jožef Bavdek od
Sv. Vida kuratorjem ad actum, in da
se je temu vročil tukajšnji izvršilni
odlok od 17. septembra 1888, št. 6809.

C. kr. okrajno sodišče v Loži dne
31. januarja 1889.

Št. 6380.

Oklic izvršilne zemljiščne
dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih
Lasičah naznanja:
Na prošnjo Matije Hočevarja iz
Velikih Lasič (kot pooblaščenec An-
tona Skulja iz Kopolje) dovoljuje se
izvršilna dražba Antonu Pajku last-
nega, sodno na 500 gold. cenjenega
zemljišča, vpisanega v zemljiščini knjigi
katastralne občine Kopolje v vložni
št. 291 v Kopoljih št. 86.
Za to se določujeta dva dražbena
dneva, in sicer prvi na dan
8. marca
in drugi na dan
9. aprila 1889,

vsakikrat ob 10. uri dopoludne pri
tem sodišči s pristavkom, da se
bode to zemljišče pri prvem roku le
za ali čez cenitveno vrednost, pri dru-
gem roku pa tudi pod to vrednostjo
oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je
posebno vsak ponudnik dolzan, pred
ponudbo 10% varščine v roke draž-
benega komisarja položiti, cenitveni
zapisnik in zemljejknjižni izpisek raz-
grnjeni so v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih
Lasičah dne 30. novembra 1888.

(20) 3—2 Št. 6383.

Oklic izvršilne zemljiščne
dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih
Lasičah naznanja:
Na prošnjo Antona Adamiča iz
Ponikev št. 32 dovoljuje se izvršilna
dražba Jožefu Peterlinu lastnega, sodno
na 1155 gold. cenjenega zemljišča,
vpisanega v vlogah štev. 257 in 258
katastralne občine Dvorska Vas v Ve-
liki Slivnici hišna št. 18.

Za to se določujeta dva dražbena
dneva, in sicer prvi na dan

1. marca

in drugi na dan

2. aprila 1889,

vsakikrat od 10. do 12. ure dopoludne
pri tem sodišči v sobi štev. 1 s pri-
stavkom, da se bode to zemljišče pri
prvem roku le za ali čez cenitveno
vrednost, pri drugem roku pa tudi
pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je
posebno vsak ponudnik dolzan, pred
ponudbo 10 proc. varščine v roke

dražbenega komisarja položiti, cenit-
veni zapisnik in zemljejknjižni izpisek
razgrnjeni so v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih
Lasičah dne 30. novembra 1888.

(18) 3—2 Št. 6522.

Oklic izvršilne zemljiščne
dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih
Lasičah naznanja:
Na prošnjo Matevža Samca iz
Bruhanje Vasi dovoljuje se izvršilna
dražba Antonu Klavsu lastnega, sodno
na 2008 gold. cenjenega zemljišča,
vpisanega v zemljiški knjigi kata-
stralne občine Podgoro pod vložnima
št. 182 in 190.

Za to se določujeta dva dražbena
dneva, prvi na dan

8. marca

in drugi na dan

9. aprila 1889,

vsakikrat od 11. do 12. ure dopoludne
pri tem sodišči s pristavkom, da se
bode to zemljišče pri prvem roku le
za ali čez cenitveno vrednost, pri
drugem roku pa tudi pod to vrednostjo
oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je
posebno vsak ponudnik dolzan, pred
ponudbo 10% varščine v roke draž-
benega komisarja položiti, cenitveni
zapisnik in zemljejknjižni izpisek raz-
grnjeni so v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih
Lasičah dne 6. decembra 1888.

Curatorsbestellung.

In der Executionsache des Johann
Milčević von Lahina Nr. 16 gegen
Michael Perusić von Lahina wird der
verstorbenen Maria Perusić geb. Menić
von Lahina Nr. 4, Stefan Vertin von
Podlog Nr. 12 und Michael Vasić von
Butoraj Nr. 4 sowie der unbekannt wo
befindlichen Maria Perusić von Lahina
behufs Empfangnahme des execut. Real-
feilbietungsbescheides Z. 9256 de 1888
Herr Peter Berse von Tschernembl zum
Curator ad actum bestellt und ihm obige
Bescheid behändigt.
R. I. Bezirksgericht Tschernembl, am
17. Jänner 1889.

(580) 3—1

Nr. 6727.

Uebertragung zweiter executiver Feilbietung.